

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 437

Freitag, 01. Oktober 2010

## GEMEINSAM GEGEN DIE ARMUT



Die 2D aus der Maroltingergasse will bei Armut nicht tatenlos zusehen.

Ob jung oder alt, ob wo anders oder bei uns, Armut kann jeden treffen. 15% aller Jugendlicher in Österreich ist von Armut betroffen. Die Erziehungsberechtigten sind manchmal sogar krank, sodass sie sich selbst nicht pflegen können und die Kinder sie pflegen müssen, weil sie sich keine Hilfe leisten können. Vergleichen wir es mit einem Topf, der kurz vor dem Überlaufen steht: Stress mit den Lehrern, nie Schulsachen mit, kein Geld

um sich Essen zu kaufen. Damit ist der Topf schon fast voll! Wenn dann jetzt noch die kranken Eltern dazu kommen, dann läuft der Topf über! Vielleicht kommt ja Essen von den Nachbarn, aber das nur selten. Dann muss das Kind mit leerem Magen schlafen gehen. Das können wir uns nicht mit ansehen! In unserer Zeitung geht es also um Armut und weitere Themen, von denen ihr lesen könnt sind: Arbeitslose, Straßenkinder, Armut und Schule, Bildung und Armut sowie Kinderarmut. Viel Spass!



Moritz (11)



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

## HILFE FÜR ARBEITSLOSE

**Viele Menschen leiden unter Arbeitslosigkeit, da sie oft eine schlechte Ausbildung haben oder die Sprache nicht können.**

In unserem Artikel gehts um die Arbeitslosigkeit und was wir herausgefunden haben. Die Arbeitslosigkeit ist wie eine Art weitverbreitete Krankheit, die viele Menschen ins Verderben stürzt.

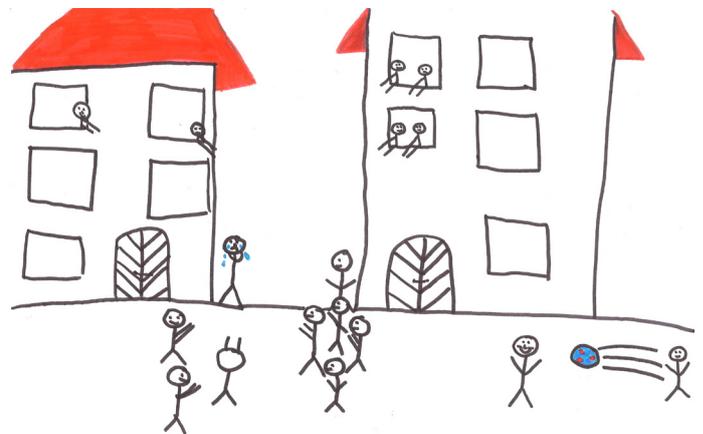
Es gibt viele Gründe, warum man arbeitslos wird, z.B. eine Firma geht pleite oder man wird gefeuert. Besonders betroffen sind Menschen mit schlech-

ter Ausbildung. Denn wer nicht gut ausgebildet ist findet schwer Arbeit. Zum Glück gibts in Österreich Arbeitslosengeld. Dieses Geld hilft den Leuten zumindest ein bisschen. Die Jobsuche ist eine mühselige Arbeit und erfordert viel Kraft. Folgendes sind Sachen, die die Suche noch erschweren: Mangel an Ausbildung; Ausländer zu sein; mangelnde Auswahl an Arbeit, die man machen kann; oder man ist zu alt für die Arbeit.

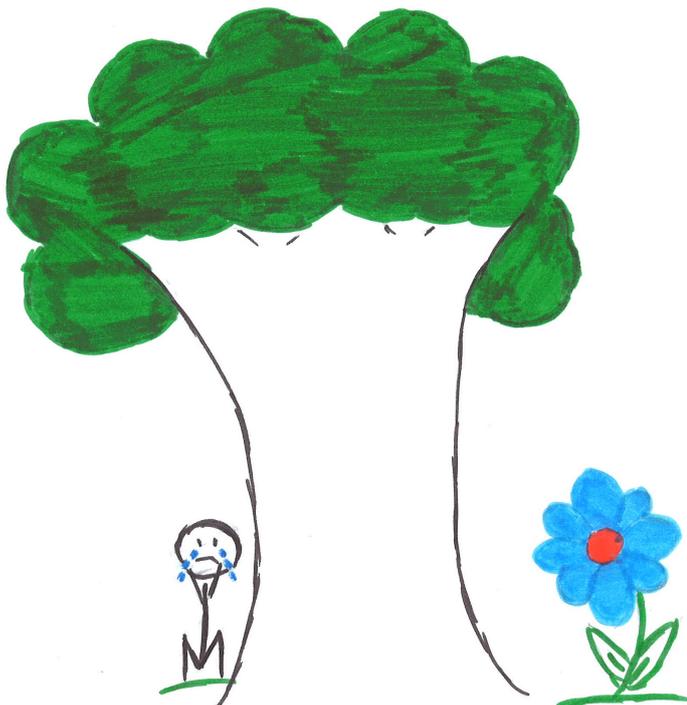
Deswegen muss man etwas dagegen unternehmen! Leider kann man alleine wenig machen. Man sollte einen Brief an den Staat schreiben und mehr Geld für die Arbeitslosen fordern!!! Dadurch kommt es auch zu weniger Kriminalität, da die Arbeitslosen oft so wenig Geld haben, dass sie gezwungen sind, kriminell zu werden.



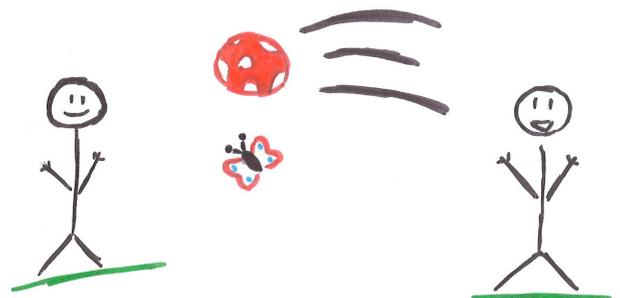
Konstantin (11), Carina (12), Christoph (11), Katarina (11), Elias (11)



Ins Abseits gedrängt, gezeichnet von Carina.



Ein klarer Fall von Diskriminierung, gezeichnet von Katarina.



## KINDER, JUGENDLICHE UND ARMUT

Was man in der Klasse machen kann um sich gegen die Armut zu wehren.

15% der Kinder und Jugendlichen in Österreich sind von Armut betroffen, weil die Eltern ein zu niedriges Einkommen oder gar keinen Beruf haben. Alle Kinder und Jugendlichen sollen die gleichen Chancen auf Bildung und positive Entwicklungsmöglichkeiten haben!

Wir haben uns als Thema Armut in der Schule ausgesucht. Dafür haben wir eine Bildgeschichte vorbereitet. In dieser Geschichte geht es darum, wie man sich für arme Kinder einsetzen kann.



Emma (11), Kamilla (12), Leon (11), Robin (11)



Das ist Ramin. Ramin ist ein armes Kind, weil seine Eltern nicht viel Geld haben.



Ich freu mich schon auf die Schullandwoche.

Heute kommt er in die Schule weil die Lehrerin mit den Schülern die Schullandwoche vorbesprechen will.



Die Kosten sind 230€ für jeden Schüler.

Aber Schullandwochen sind oft ziemlich teuer.



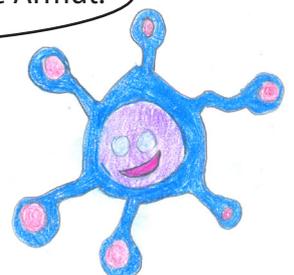
So eine teure Schullandwoche können sich die Eltern von Ramin nicht leisten.



Ich weiß was wir machen können.

Wir, gemeinsam gegen die Armut!

Aber Lara hat eine Idee. Wenn sich nicht alle die Schullandwoche leisten können, werden sie eben eine billigere Variante suchen. Und für das Geld, das Ramin noch fehlt um mitzufahren, könnten ja alle ein bisschen zusammenlegen. So kann Ramin auch mit auf Schullandwoche.



Unser Armutsmaskottchen, gezeichnet von Emma.

## ARMUT IN ÖSTERREICH

**Die Armut in Österreich steigt und steigt.**

Wenn man von Armut hört, denkt man sofort an viele Länder in Afrika, aber nicht an Österreich. Zum Erschrecken der Bewohner ist jedoch die Armut in Österreich schon so hoch, dass jeder achte Mensch arm ist.

Die Menschen, die im fortgeschrittenen Alter ihren Job verloren haben, finden schwerer wieder einen Beruf, als Menschen, die gerade die Matura gemacht haben.



**Ein Langzeitarbeitsloser, der gezwungen ist zu Betteln.**



**Ein armer Pensionist, der zu einem Sozialmarkt einkaufen gehen muss.**

In Österreich gibt es rund 1 Million Menschen, die schlimm von Armut betroffen sind. Dazu gehören z.B. Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit, ausländische StaatsbürgerInnen, AlleinerzieherInnen, alleinlebende Pensionistinnen, Personen mit Pflichtschulabschluss, alleinlebende Frauen ohne Pension und Familien mit mehr als drei Kindern. Wir finden das schrecklich, daher haben wir schon etwas unternommen. Jedes Kind aus unserer Klasse hat einen Rucksack mit den Sachen, die man braucht, befüllt. Zum Beispiel: Handtuch, Zahnbürste, Seife, Sandalen bzw. Badeschlapfen, Stifte und Federpennal, Kleidung und einen kleinen Ball. **UND WIR WERDEN SICHER NOCH WEITERE SACHEN SPENDEN!**



**Alleinerziehende Mutter mit ihrem Sohn, die beide krank sind, aber sich keine Medikamente leisten können.**



**Michelle (11), Pia (10), Laurenz (12), Andrea (11) und Sebastian (11)**

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,  
Hersteller: Parlamentsdirektion  
Grundlegende Blattrichtung:  
Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.  
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

2D, BG Maroltingergasse, Maroltingergasse 69-71, 1160  
Wien

## DIE STRASSENKINDER

**Straßenkinder sind arme Menschen, aber wir Reporter versuchen, ihnen zu helfen, indem wir darüber berichten**

Das Straßenkind ist ein Kind, das von seinen Eltern betteln geschickt oder allein gelassen wird. In Österreich werden die armen Kinder, die kein Zuhause haben, vom Staat unterstützt. Ihnen wird es ermöglicht in Wohnheimen zu leben, wo sie warme Mahlzeiten bekommen. In der Dritten Welt gibt es zum Beispiel in Afrika und Asien sehr viele Straßenkinder. Wenn die Polizei dort auf der Straße diese Kinder sieht, werden sie von den Beamten mitgenommen und in eine Stelle für Kinder und Jugendliche gebracht. Wenn die Dämmerung anbricht, dann bekommen die Kinder Angst, aber manche sind es schon gewöhnt und können damit leben. Am Abend, besonders im Herbst und im Winter, wird ihnen sehr kalt und sie fühlen sich manchmal alleine und im Stich gelassen. Um ein bisschen Schlaf zu bekommen, decken sie sich mit alten zerfetzten Decken zu. Hoffentlich werden alle Kinder, Jugend-



**Christina (11), Flora (11), Anna (11), Phillip (11) und Jasin (11)**

lichen und alle Erwachsenen irgendwann ein Zuhause, eine Familie und einen Job bekommen. Wir wünschen uns das sehr!



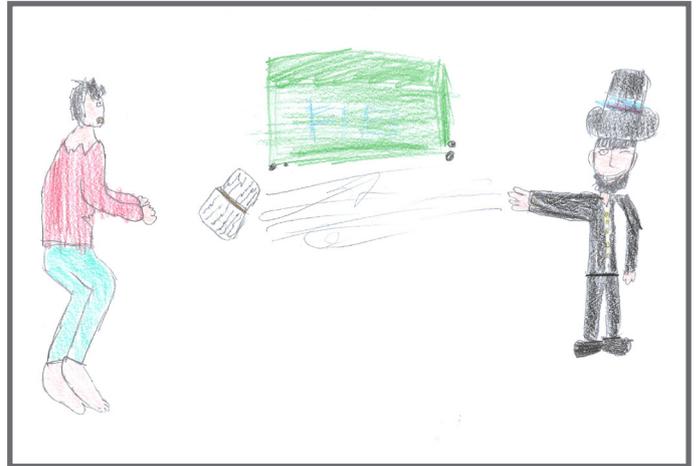
**Straßenkinder, die am Müllplatz leben! Gezeichnet von Flora und Chrisi.**

## ARMUT UND BILDUNG

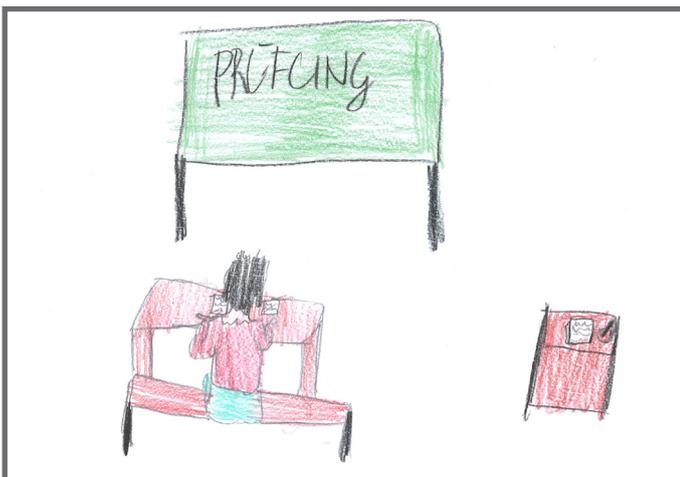
Armut hat viel mit schlechter Bildung zu tun. Wir wollen den Armen helfen und ihnen Bildung geben. Wie man aus arm reich machen könnte, hat sich Michael in diesem Comic überlegt. Benjamin und Tobias haben ihm geholfen.



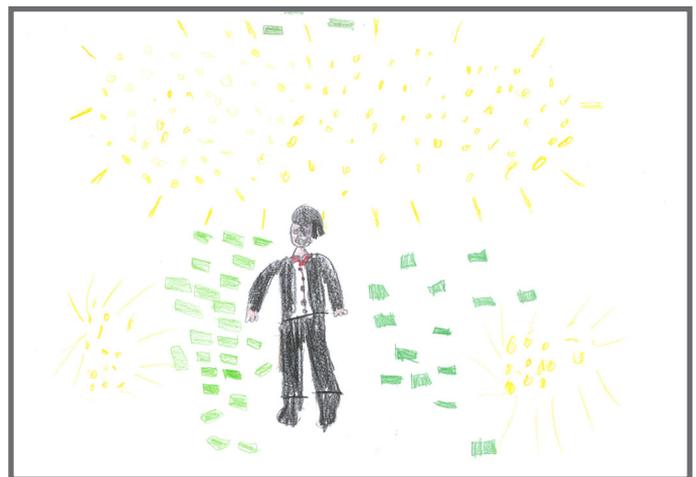
Ein Bettler sitzt in der schmutzigen Gasse



Ein gebildeter Mann wirft ihm statt Geld ein Buch zu.



Der Bettler hat gelernt und sitzt bei der Prüfung.



Aus dem Bettler wird ein steinreicher Mann!

Warum sind viele Menschen arm und haben keine gute Bildung? Weil manche keinen oder nur einen schlechten Job haben und somit wenig Geld bekommen. Oft können sie sich keine Ausbildung leisten. Wie können wir helfen? Indem wir versuchen mit ihnen einen besseren Job zu finden. Somit verdienen sie mehr Geld. Wir können helfen!!! Für die meisten Jobs, in denen man viel Geld verdient, braucht man eine gute Bildung. Die Bildung können sich aber viele nicht so einfach leisten. In Österreich gibt es Unterstützung. Leute, die eine Ausbildung machen möchten, können um eine Geld-Beihilfe ansuchen. Leider bekommt man diese Hilfe nicht immer.



Benjamin (11), Anna Maria (11), Michael (11), Vanessa (11) und Tobias (11)